

Ich meine deine Redezeit, entschuldige. Genossen, wir haben einen Antrag vorliegen, mit Für und Wider, und müssen entscheiden. Damit wir uns nicht wieder in prozeduralen Fragen verlieren, würde ich vorschlagen: Wir setzen die Diskussion im Sinne dessen fort, daß sich vorrangig die Kandidaten zu Wort melden, die für eine neue Leitung kandidieren. Erste Variante. Zweite Variante: Ausschließlich nur Kandidaten. Es sind ja trotzdem noch sehr viele. Dann müßten nach meinen jetzigen Erkenntnissen mindestens 90 Genossen reden.

Thomas Falkner: Ich habe ein Problem, und ich glaube, das müssen wir jetzt klären. Soweit ich das gestern bei der Vorberatung der Delegierten in Berlin mitbekommen habe, haben wir etwa 19 Kandidaten zusammenbekommen – ich bin auch darunter. Wenn ich das hochrechne auf 15 Bezirke, kommt ein Mammutprogramm zusammen, so daß ich mich frage, wie wir das bewältigen wollen.

Wolfgang Berghofer: Das bewegt mich schon seit mehreren Stunden.

Thomas Falkner: Ich möchte noch etwas ergänzen, weil ich mich auch frage, wie groß dieses Gremium sein muß. Es sollte für diese Übergangszeit ein kleiner Parteivorstand sein aus Leuten, die sich kennenlernen können und miteinander reden, nicht 150, sondern 50. *(Beifall)*

Das ist das Problem. Ich glaube, das müssen wir irgendwie klären, damit die Frage sinnvoll erörtert werden kann.

N. N.: Ein Vorschlag – ich habe keine 35 Stimmen hinter mir: Die nächsten, die auftreten, bitte zum Statut! Über die Namensfrage sind wir ja schon mehr oder weniger zur Diskussion, zu Wort gekommen. Meine Genossen zu Hause erwarten von mir etwas Neues, nicht nur einen neuen Namen. Macht mal eine Pause, wir schließen uns kurz, und dann bitte. Das ist meine Bitte.

N. N.: Zur Geschäftsordnung. Zu dem eben gemachten Antrag, daß sich vor allem die Kandidaten für den Vorstand vorstellen, einen praktischen Vorschlag: Erstens müßten wir, wenn wir das tun, glaube ich, sofort darüber reden, wie viele im Vorstand sind. Die zweite Frage wäre, daß wir dann bitte im – ich nenne es Schnelldurchlauf – jedem Kandidaten eine Minute Redezeit geben, *(Unruhe)* um sich hier vorzustellen. Es geht nicht, daß, wenn wir 80, 90 oder 100 Kandidaten haben, 30 die Möglichkeit haben, sich vorzustellen, und alle anderen sind nicht bekannt. Es wird also nicht möglich sein, dann eine gerechte und ehrliche Wahl zu treffen. Entweder alle im Schnelldurchlauf, oder wir machen so weiter wie bisher.

Michael Giese: Weiter zur Geschäftsordnung. Wir hatten doch eigentlich vorhin abgestimmt, daß der Tagesordnungspunkt jetzt Diskussion heißt. Ich frage mich, warum wir jetzt schon wieder abstimmen sollen, ob wir sie abbrechen. Wenn wir gesagt haben, wir wollen Erneuerung und Demokratie – dann müssen wir durch die ganze Sache durch, und jeder muß Gelegenheit haben, etwas zu sagen.

Wolfgang Berghofer: Lieber Genosse, ich bin einverstanden mit dir. Aber demokratische Spielregeln haben immer mehrere Seiten. Wir haben gesagt, wir beginnen mit der Diskussion und bleiben bei der Tagesordnung und beginnen nicht mit der Wahl. Wir haben nicht den Zeitplan beschlossen, wissend, daß das